

LEHRBUCH

N. Gregory Mankiw | Mark P. Taylor

Grundzüge der Volkswirtschaftslehre

7. Auflage



SCHÄFFER
POESCHEL

SCHÄFFER

POESCHEL

N. Gregory Mankiw / Mark P. Taylor

Grundzüge der Volkswirtschaftslehre

7., überarbeitete Auflage

Ins Deutsche übertragen von
Marco Herrmann, Christian Müller,
Diana Pülichhuysen

2018
Schäffer-Poeschel Verlag Stuttgart

Titel der Originalausgabe: »Economics«, 4th Edition
N. Gregory Mankiw and Mark P. Taylor

© 2017, Cengage Learning EMEA

Translation Copyright © 2018 by Schäffer-Poeschel Verlag
für Wirtschaft · Steuern · Recht GmbH. All rights reserved.

Ins Deutsche übertragen von Marco Herrmann,
Christian Müller, Diana Püplichhuysen

Lehrmaterialien für dieses Lehrbuch finden Sie unter
www.sp-dozenten.de (Registrierung erforderlich).



Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem, säurefreiem und alterungsbeständigem Papier

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Print ISBN 978-3-7910-4142-1 Bestell-Nr. 20729-0003
EPDF ISBN 978-3-7910-4350-0 Bestell-Nr. 20729-0150

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

© 2017 Cengage Learning EMEA
© der deutschen Übersetzung 2018 Schäffer-Poeschel Verlag
für Wirtschaft · Steuern · Recht GmbH

www.schaeffer-poeschel.de
service@schaeffer-poeschel.de

Umschlagentwurf: Goldener Westen, Berlin
Umschlaggestaltung: Kienle gestaltet, Stuttgart (Bildnachweis: Shutterstock)
Lektorat: Bernd Marquard, Stuttgart
Satz: Claudia Wild, Konstanz
Druck und Bindung: C.H. Beck, Nördlingen

August 2018

Schäffer-Poeschel Verlag Stuttgart
Ein Tochterunternehmen der Haufe Gruppe

Die Verfasser

Autoren

N. Gregory Mankiw ist Professor für Wirtschaftswissenschaften an der Harvard University. Er studierte an der Princeton University und am Massachusetts Institute of Technology (MIT). Als Hochschullehrer hielt und hält er Vorlesungen zu Makroökonomik, Mikroökonomik, Statistik und Grundlagen der Volkswirtschaftslehre. Professor Mankiw ist ein überaus produktiver Autor und nimmt regelmäßig an wissenschaftlichen und politischen Debatten teil. Zusätzlich zu seiner Lehr-, Forschungs- und Autorentätigkeit forschte er im National Bureau of Economic Research, war Berater der Federal Reserve Bank in Boston und des Congressional Budget Office. Von 2003 bis 2005 war Mankiw Vorsitzender des Council of Economic Advisers, er war auch Berater des Kandidaten Mitt Romney während des US-Präsidentenwahlkampfes 2012.

Mark P. Taylor ist Dekan der John M. Olin Business School an der Washington University, USA. Zuvor war er Dekan der Warwick Business School an der Universität Warwick und Professor für Internationale Finanzen. Seinen ersten Abschluss erwarb er in Philosophie, Politik und Volkswirtschaftslehre an der Universität Oxford. An der Universität London schloss er das Studium der Volkswirtschaftslehre mit dem Master ab und promovierte anschließend in Ökonomie und Internationalen Finanzen. Professor Taylor lehrte und lehrt Volkswirtschaftslehre und Finanzen an verschiedenen Universitäten (u. a. Oxford, Warwick und New York) und in verschiedenen Veranstaltungen (Grundlagen-, Fortgeschrittenen- und Doktorandenveranstaltungen). Er arbeitete als leitender Wirtschaftswissenschaftler beim Internationalen Währungsfonds und bei der Bank of England. Bevor er Dekan der Warwick Business School wurde, war er leitender Direktor bei Black Rock, dem weltweit größten Vermögensverwalter, wo er an internationalen Anlagestrategien arbeitete, die auf makroökonomischen Analysen basierten. Seine Forschungsarbeiten wurden in vielen Journals und wissenschaftlichen Fachzeitschriften veröffentlicht. Professor Taylor ist weltweit einer der am häufigsten zitierten Ökonomen.

Mitwirkender Autor

Andrew Ashwin hat über 20 Jahre Erfahrung als Dozent für Wirtschaftswissenschaften. Er hat einen Abschluss als Master of Business Administration (MBA) und hat an der Universität Leicester über die Idee und die Bewertung von Schwellenkonzepten in der Wirtschaftswissenschaft promoviert. Ashwin ist ein erfahrener Autor, der mehrere Studententexte unterschiedlichen Schwierigkeitsgrades und Publikationen für Fachzeitschriften verfasst hat, die sich auf seine Forschung bezogen auf sein Promotionsvorhaben richten. Er war vorsitzender Prüfer einer großen Qualifikationsvergabeinstelle für Betriebswirtschaft und Wirtschaftswissenschaften in England und arbeitet als Berater für das Office of Qualifications and Examinations Regulation (Ofqual).

Die Verfasser

Ashwin hat ein großes Interesse an Beurteilung und Lernen in den Wirtschaftswissenschaften und ist am Chartered Institute of Educational Assessors akkreditierter Gutachter. Er war Herausgeber des Journals der Economics, Business and Enterprise Association (EBEA).

Die Bearbeiter der deutschen Auflage

Dr. **Marco Herrmann** hat an der Freien Universität Berlin Volkswirtschaftslehre studiert und am Institut für Empirische Wirtschaftsforschung der Universität Leipzig promoviert. Er ist heute bei der ECC – European Commodity Clearing AG im Bereich Clearing Strategy & Business Development tätig.

Univ.-Prof. Dr. **Christian Müller** ist seit 2008 Professor für Wirtschaftswissenschaften und Ökonomische Bildung an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Der Diplom-Kaufmann promovierte 1999 und schloss 2004 seine Habilitation in Volkswirtschaftslehre an der Universität Duisburg-Essen ab. Seine Forschungsschwerpunkte sind die Ökonomische Bildung, Ordnungsökonomik, Wirtschafts- und Unternehmensethik. Prof. Dr. Christian Müller ist federführender Schriftleiter von »ORDO – Jahrbuch für die Ordnung von Wirtschaft und Gesellschaft« sowie Editor-in-Chief vom »JoME – Journal for Markets and Ethics«.

Diana Pülichhuysen (M. A., MBA) studierte an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster sowie an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg. Seit 2014 ist sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Ökonomische Bildung tätig und promoviert hier zum Dr. rer. pol. Ihre Dissertation befasst sich mit Entrepreneurship im Kontext der Migrationsökonomik.

Vorwort der deutschen Bearbeiter zur 7. Auflage

Die Zeiten ändern sich und die Volkswirtschaftslehre mit ihnen. Auch »der Mankiw«, das international führende Lehrbuch dieser Disziplin, trägt diesen Veränderungen Rechnung. Während der lebendige und engagierte Schreibstil und die durchweg intuitive und nicht mathematische Darstellung auch die vorliegende 7. Auflage der »Grundzüge der Volkswirtschaftslehre« kennzeichnen, wechseln die Themen, die sie verwendet, mit der Zeit. So reichen die gewählten Beispiele von den wirtschaftspolitischen Deregulierungen in China über die Skalenerträge in der modernen Containerschifffahrt bis hin zu Dark-Pool-Handelsplattformen für Finanzprodukte oder die Konsumentenrente von Smartphones. Im komplett neuen Kapitel 26 werden unter der Überschrift »Finanzmarktthemen« wichtige Entwicklungen aus dem Banken- und Finanzsektor näher und kritisch beleuchtet, die das Verständnis für die Ursachen der Finanzkrise vertiefen sollen.

Im Hinblick auf die präsentierten Theorien entspricht die neue Auflage besonders dem wachsenden Bedürfnis nach paradigmatischer Pluralität und beschränkt sich immer weniger auf die Darstellung der Ergebnisse der international dominierenden neoklassischen oder keynesianischen Modellanalyse, auch wenn diese etwa in den Bereichen der endogenen Wachstumstheorie oder der DSGE-Konjunkturmodelle noch einmal ausgebaut wurde. Stattdessen nimmt die immer mehr den Mainstream des Faches erobernde Verhaltensökonomik mit ihren experimentellen und theoretischen Ausdifferenzierungen eine zunehmend prominente Rolle ein, und kritische Perspektiven auf volkswirtschaftliche Grundbegriffe wie das Inlandsprodukt oder die komparativen Vorteile finden stärkeres Gewicht. Völlig neu ist, dass die Ergebnisse der Standardtheorie wo immer möglich auch mit den Erkenntnissen der heterodoxen Theoriekonkurrenz aus marxistischer Wirtschaftstheorie, Österreichischer Schule oder der feministischen Ökonomik konfrontiert werden.

Als Bearbeiter der deutschen Ausgabe haben wir uns wiederum nicht auf eine bloße Übersetzung der englischsprachigen Vorlage – der 4th European Edition von »Economics« – beschränkt, sondern diese, soweit es uns geboten erschien, auf die Verhältnisse und die Lebensumstände deutschsprachiger Leserinnen und Leser übertragen. Daher werden in dieser Ausgabe auch Themen wie die »schwarze Null«, der Bankenstresstest, die Finanztransaktionssteuer oder der in der deutschen Politik vorgetragene Vorschlag einer Cannabis-Besteuerung behandelt.

Zur Sicherung des Studienerfolgs verweisen wir wieder gerne auf das Arbeitsbuch von Dr. Marco Herrmann, das eine exzellente Möglichkeit bietet, die behandelten Theoriestücke anhand konkreter Fragestellungen zu vertiefen. Die Lösungen für die Aufgaben des neuen Kapitels 26 sowie für die eine oder andere neue Aufgabe in weiteren Kapiteln werden vom Verlag zum Download bereitgestellt.

In personeller Hinsicht scheiden mit der vorliegenden 7. Auflage Prof. Dr. Adolf Wagner und Simon Winter, M. Sc., aus dem Team der deutschen Bearbeiter aus. Wir danken ihnen für die gute und fruchtbare Zusammenarbeit in den Voraufgaben.

Dank schulden wir auch dem Verlag, vertreten durch Herrn Dipl.-Volksw. Frank Katzenmayer, für die angenehme Zusammenarbeit, besonders aber auch unserem

Vorwort der deutschen Bearbeiter zur 7. Auflage

X

Lektor, Herrn Dipl.-Volksw. Bernd Marquard, der auch die vorliegende Auflage mit Herzblut, Sachverstand und höchster Professionalität in die nötige Form brachte.

Danken wollen wir aber nicht zuletzt auch Dr. Sebastian Müller und den zahlreichen anderen Leserinnen und Lesern, die unsere Arbeit mit konstruktiver Kritik und Verbesserungsvorschlägen begleitet haben.

Juni 2018

Marco Herrmann, Christian Müller und Diana Pülichhuysen

Inhaltsübersicht

Teil 1 Einführung in die Volkswirtschaftslehre

- 1 Was ist Volkswirtschaftslehre?
- 2 Denken wie ein Volkswirt

Einige der wichtigen Grundbegriffe der Volkswirtschaftslehre sind Opportunitätskosten, Entscheidungen nach dem Marginalprinzip, Anreize, Vorteile des Handels und die Effizienz von Märkten. Zehn volkswirtschaftliche Regeln bilden das Fundament für den Großteil der volkswirtschaftlichen Analyse. Volkswirte können sowohl Wissenschaftler als auch Politikberater sein.

Teil 2 Angebot und Nachfrage: Wie Märkte funktionieren

- 3 Die Marktkräfte von Angebot und Nachfrage
- 4 Elastizität und ihre Anwendungen
- 5 Hintergründe zur Nachfrage: Die klassische Theorie der Konsumententscheidung
- 6 Hintergründe zum Angebot: Unternehmen in Wettbewerbsmärkten

Auf einem Wettbewerbsmarkt bestimmen die Nachfrage der Konsumenten und das Angebot der Unternehmen Preis und Menge. Änderungen des Marktgleichgewichts werden in drei Schritten analysiert. Mithilfe des Konzepts der Elastizität lassen sich Reaktionen von Nachfrage und Angebot sowie von Märkten auf Veränderungen genauer untersuchen.

Individuelle Entscheidungen unter Budgetbeschränkungen bilden die Grundlage der Nachfragekurve. Die auf kurze und lange Sicht unterschiedlichen Produktionskosten bilden die Grundlage der Angebotskurve. Aus dem Verhalten einzelner Unternehmen lässt sich die zugehörige Marktangebotskurve ableiten.

Teil 3 Märkte, Effizienz und Wohlfahrt

- 7 Konsumenten, Produzenten und die Effizienz von Märkten
- 8 Angebot, Nachfrage und wirtschaftspolitische Maßnahmen

Die Effizienz von Märkten wird mithilfe der Konzepte Konsumentenrente und Produzentenrente beurteilt. Ein Wettbewerbsmarkt maximiert die Summe aus Produzenten- und Konsumentenrente und damit die Wohlfahrt. Wirtschaftspolitische Maßnahmen wie Preiskontrollen, Steuern und Subventionen verändern das Marktgleichgewicht.

Teil 4 Die Ökonomik des öffentlichen Sektors

- 9 Das Steuersystem und die Kosten der Besteuerung

Der durch Steuern erzeugte Nettowohlfahrtsverlust misst die gesellschaftlichen Kosten der Steuer. Ein Steuersystem kann nach verschiedenen Gerechtigkeitsvorstellungen konstruiert werden.

Teil 5 Ineffizienz von Märkten

- 10 Öffentliche Güter, Allmendegüter und meritorische Güter
- 11 Externalitäten und Marktversagen
- 12 Informations- und Verhaltensökonomik

Märkte teilen öffentliche Güter, Allmendegüter und meritorische Güter ineffizient zu. Das gilt auch bei Vorliegen von Externalitäten bzw. externen Effekten. Der Staat kann unter diesen Umständen Marktergebnisse verbessern, andererseits können private Lösungen Staatsversagen vermeiden. Die Konzepte Prinzipal und Agent, asymmetrische Information und Verhaltensökonomik erlauben ein genaueres Verständnis der Unzulänglichkeiten menschlicher Entscheidungsfindung.

Teil 6 Unternehmensverhalten und Marktstrukturen

- 13 Die Produktionsentscheidung des Unternehmens
- 14 Marktstrukturen I: Monopol
- 15 Marktstrukturen II: Monopolistische Konkurrenz
- 16 Marktstrukturen III: Oligopol

Unternehmen setzen Arbeit und Kapital so ein, dass sie ihre Produktionskosten minimieren.

Ein Monopolist ist auf seinem Markt der Alleinanbieter. Aus der Monopolstellung resultieren Ineffizienzen und Versuche, den Markt zu spalten. Unternehmen auf Märkten mit ähnlichen, aber unterschiedlichen Produkten stehen in monopolistischer Konkurrenz. Ein Oligopol ist ein Markt, der nur von einigen wenigen Anbietern beherrscht wird. Mithilfe der Spieltheorie wird das Verhalten von Oligopolen untersucht.

Teil 7 Faktormärkte

- 17 Arbeitsmarktökonomik

Am Arbeitsmarkt ist die Verbindung zwischen Faktorpreis und Grenzproduktivität zentral. Einkommensungleichheiten können damit erklärt werden. Wettbewerb wirkt der ungleichen Behandlung vergleichbarer Individuen, der Diskriminierung, entgegen. Die marxistische Arbeitsmarkttheorie und die der feministischen Ökonomik werden vorgestellt.

Teil 8 Ungleichheit

- 18 Einkommensungleichheit und Armut

Die Messung der Einkommensungleichheit stößt auf erhebliche Schwierigkeiten. Aus verschiedenen politischen Philosophien und ihrer Position zur Ungleichheit resultieren unterschiedliche politische Maßnahmen zur Einkommensumverteilung.

Teil 9 Handel

19 Interdependenz und Handelsvorteile

Spezialisierung und Handel erhöhen die Wohlfahrt der Beteiligten. Das gilt auch für den Außenhandel eines Landes. Dabei gibt es Gewinner und Verlierer, die Zölle, Quoten und nicht-tarifäre Maßnahmen gegenüber dem Ausland fordern können. Eine Kritik an der Spezialisierungsthese wird vorgestellt.

Prolog zur Makroökonomik

Der Prolog enthält einen kurzen Überblick über die Geschichte des ökonomischen Denkens und die Darstellung einiger bekannter Volkswirte.

Teil 10 Makroökonomische Daten

20 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

21 Die Messung der Lebenshaltungskosten

Das Bruttoinlandsprodukt misst das gesamte Einkommen eines Landes und kann nominal und real ermittelt werden. Mithilfe eines Verbraucherpreisindex lässt sich eine Inflationsrate berechnen, die zur Inflationsbereinigung nominaler Größen verwendet wird.

Teil 11 Die realökonomische Entwicklung auf lange Sicht

22 Produktion und Wachstum

23 Arbeitslosigkeit

Der Lebensstandard eines Landes (BIP pro Kopf) hängt ab von der Produktivität, die durch staatliche Maßnahmen beeinflussbar ist. Langfristige Ursachen von Arbeitslosigkeit sind in Mindestlöhnen, Gewerkschaftsmacht oder Effizienzlöhnen zu suchen. Arbeitslosigkeit verursacht hohe Kosten für den Einzelnen und die Gesellschaft.

Teil 12 Zinssätze, Geld und Preise auf lange Sicht

24 Sparen, Investieren und das Finanzsystem

25 Grundlagen der Finanzierung

26 Finanzmarktthemen

Die Finanzmärkte einer Volkswirtschaft koordinieren Kreditvergabe (Ersparnis) und Kreditaufnahme (Investitionen). Das Barwertkonzept, die Theorie der Risikomischung und die Effizienzmarkthypothese sind grundlegende Instrumente der Vermögensbewertung. Die Entwicklung der Finanzmärkte seit 2000 wird dargestellt, Schwerpunkt ist die Finanzkrise von 2007 bis 2009.

27 Das monetäre System

28 Geldmengenwachstum und Inflation

Geld erfüllt wesentliche Funktionen in der Wirtschaft. Zentralbank und Geschäftsbanken bestimmen zusammen die Geldmenge. Übermäßiges Geldmengenwachstum führt regelmäßig zu Inflation.

Teil 13 Die Makroökonomik der offenen Volkswirtschaft

- 29 Grundsätzliches über die offene Volkswirtschaft
- 30 Eine makroökonomische Theorie der offenen Volkswirtschaft

In der offenen Volkswirtschaft sind Ersparnis und Investitionen mit Kapitalexporten verknüpft. Die Kaufkraftparitätentheorie kann die Höhe des nominalen und realen Wechselkurses erklären. In einem klassischen Modell der internationalen Güter- und Kapitalströme werden die Auswirkungen unterschiedlicher wirtschaftspolitischer Maßnahmen untersucht.

Teil 14 Kurzfristige wirtschaftliche Schwankungen

- 31 Konjunkturzyklen
- 32 Keynes, Keynesianer und die IS-LM-Analyse
- 33 Gesamtwirtschaftliche Nachfrage und gesamtwirtschaftliches Angebot
- 34 Der Einfluss von Geldpolitik und Fiskalpolitik auf die gesamtwirtschaftliche Nachfrage
- 35 Inflation und Arbeitslosigkeit als kurzfristige Alternativen
- 36 Angebotspolitik

Zeitreihendaten zeigen Schwankungen der wirtschaftlichen Aktivität. Diese werden durch moderne Konjunkturmodelle oder traditionell im Rahmen des IS-LM-Modells bzw. des AD-AS-Modells erklärt. Geld- und Fiskalpolitik wirken auf die gesamtwirtschaftliche Nachfrage und können damit Wirtschaftsschwankungen entgegenwirken. Kurzfristig ist die Wirtschaftspolitik dem Zielkonflikt zwischen Inflation und Arbeitslosigkeit ausgesetzt, langfristig dagegen nicht. Angebotspolitische Maßnahmen wirken eher langfristig auf das gesamtwirtschaftliche Angebot.

Teil 15 Internationale Makroökonomik

- 37 Gebiete mit einheitlicher Währung und die Europäische Währungsunion
- 38 Die Finanzkrise und die Staatsverschuldung in Europa

Die einheitliche Währung Euro ist mit Vorteilen und mit Kosten verbunden. Ob Europa ein optimaler Währungsraum ist, lässt sich nicht abschließend beurteilen. Der weltweiten Finanzkrise folgte eine Schuldenkrise in Europa. Staatliche Sparpolitik als Antwort auf diese Schuldenkrise wird umfassend debattiert.

Inhaltsverzeichnis

Die Verfasser	V
Die Bearbeiter der deutschen Auflage	VII
Vorwort der deutschen Bearbeiter zur 7. Auflage	IX
Inhaltsübersicht	XI
Abkürzungsverzeichnis	XXIII
Hinweise zur Verwendung des Arbeitsbuches	XXV
Online-Material	XXVII
Hinweise für den Benutzer	XXVIII

Teil 1 Einführung in die Volkswirtschaftslehre

1	Was ist Volkswirtschaftslehre?	1
1.1	Die Wirtschaft und die Wirtschaftsordnung	1
1.2	Wie Menschen Entscheidungen treffen	3
1.3	Wie Menschen zusammenwirken	8
1.4	Wie die Volkswirtschaft insgesamt funktioniert	12
1.5	Fazit	17
2	Denken wie ein Volkswirt	23
2.1	Ökonomische Methodologie	23
2.2	Der Volkswirt als Wissenschaftler	26
2.3	Der Volkswirt als Politikberater	35
2.4	Warum sich Volkswirte widersprechen	36
	Anhang Kapitel 2	
	Grafische Darstellungen und die Instrumente	
	der Volkswirtschaftslehre: Ein kurzer Überblick	42

Teil 2 Angebot und Nachfrage: Wie Märkte funktionieren

3	Die Marktkräfte von Angebot und Nachfrage	59
3.1	Die Annahmen des Marktmodells	59
3.2	Nachfrage	62
3.3	Angebot	69
3.4	Angebot und Nachfrage zusammen	76
3.5	Fazit: Wie Preise Ressourcen zuteilen	86
4	Elastizität und ihre Anwendungen	95
4.1	Die Preiselastizität der Nachfrage	95
4.2	Andere Nachfrageelastizitäten	106
4.3	Die Preiselastizität des Angebots	109
4.4	Anwendungsfälle für Elastizität von Angebot und Nachfrage ...	118

Inhaltsverzeichnis

5	Hintergründe zur Nachfrage:	
	Die klassische Theorie der Konsumententscheidung	127
5.1	Das mikroökonomische Standardmodell	127
5.2	Budgetbeschränkung:	
	Was der Konsument sich leisten kann	130
5.3	Präferenzen: Was der Konsument will	137
5.4	Optimierung: Was der Konsument wählt	145
5.5	Der verhaltensökonomische Blick auf das Konsumentenverhalten	164
6	Hintergründe zum Angebot:	
	Unternehmen in Wettbewerbsmärkten	173
6.1	Kosten und Opportunitätskosten	173
6.2	Produktion und Kosten	175
6.3	Verschiedene Kostenarten	179
6.4	Kurzfristige und langfristige Kosten	187
6.5	Skalenerträge	190
6.6	Was ist ein Wettbewerbsmarkt?	194
6.7	Gewinnmaximierung und die Angebotskurve des Unternehmens bei vollständiger Konkurrenz	198
6.8	Die Marktangebotskurve bei vollständiger Konkurrenz	210
6.9	Fazit	216
Teil 3	Märkte, Effizienz und Wohlfahrt	
7	Konsumenten, Produzenten und die Effizienz von Märkten	225
7.1	Konsumentenrente	226
7.2	Produzentenrente	234
7.3	Markteffizienz	239
7.4	Fazit	245
8	Angebot, Nachfrage und wirtschaftspolitische Maßnahmen	251
8.1	Preiskontrollen	251
8.2	Steuern	259
8.3	Subventionen	267
8.4	Fazit	270
Teil 4	Die Ökonomik des öffentlichen Sektors	
9	Das Steuersystem und die Kosten der Besteuerung	275
9.1	Steuern und Effizienz	275
9.2	Der Nettowohlfahrtsverlust der Besteuerung	276
9.3	Administrative Kosten der Steuererhebung	287

9.4	Die Ausgestaltung des Steuersystems	288
9.5	Steuern und Gerechtigkeit	290
9.6	Fazit	296

Teil 5 Ineffizienz von Märkten

10	Öffentliche Güter, Allmendegüter und meritorische Güter	303
10.1	Die verschiedenen Arten von Gütern	304
10.2	Öffentliche Güter	306
10.3	Allmendegüter	312
10.4	Meritorische Güter	315
10.5	Fazit	319
11	Externalitäten und Marktversagen	323
11.1	Externalitäten	323
11.2	Externe Effekte und Ineffizienz der Märkte	326
11.3	Private Lösungen bei externen Effekten	333
11.4	Politische Maßnahmen gegen Externalitäten	337
11.5	Öffentlich-private Maßnahmen gegen Externalitäten	344
11.6	Staatsversagen	347
11.7	Fazit	354
12	Informations- und Verhaltensökonomik	361
12.1	Abweichung von der Annahme vollkommener Information: Informationsökonomik	362
12.2	Abweichungen von der Annahme rationalen Verhaltens: Verhaltensökonomik	370
12.3	Fazit	375

Teil 6 Unternehmensverhalten und Marktstrukturen

13	Die Produktionsentscheidung des Unternehmens	381
13.1	Isoquanten und Isokostenlinien	381
13.2	Die Minimalkostenkombination	387
13.3	Fazit	390
14	Marktstrukturen I: Monopol	395
14.1	Unvollständige Konkurrenz	395
14.2	Warum Monopole entstehen	396
14.3	Wie Monopole Produktions- und Preisentscheidungen treffen	401
14.4	Wohlfahrtseinbußen durch Monopole	409

Inhaltsverzeichnis

14.5	Preisdifferenzierung	413
14.6	Wirtschaftspolitische Maßnahmen gegen Monopole	419
14.7	Fazit: Die Verbreitung von Monopolen	423

15 Marktstrukturen II: Monopolistische Konkurrenz **431**

15.1	Wettbewerb mit unterschiedlichen Produkten	432
15.2	Werbung und Markenbildung	440
15.3	Bestreitbare Märkte	445
15.4	Fazit	446

16 Marktstrukturen III: Oligopol **453**

16.1	Märkte mit nur wenigen Anbietern	453
16.2	Die Spieltheorie und die Ökonomik der Kooperation	461
16.3	Eintrittsbarrieren auf Oligopolmärkten	475
16.4	Wirtschaftspolitische Maßnahmen gegen Oligopole	477
16.5	Fazit	481

Teil 7 Faktormärkte

17 Arbeitsmarktökonomik **487**

17.1	Die Arbeitsnachfrage	488
17.2	Das Arbeitsangebot	493
17.3	Gleichgewicht auf dem Arbeitsmarkt	499
17.4	Andere Arbeitsmarkttheorien	502
17.5	Einkommensunterschiede	509
17.6	Die ökonomischen Aspekte der Diskriminierung	513
17.7	Sonstige Produktionsfaktoren: Boden und Kapital	519
17.8	Ökonomische Rente	522
17.9	Fazit	524

Teil 8 Ungleichheit

18 Einkommensungleichheit und Armut **533**

18.1	Die Messung der Ungleichheit	534
18.2	Die politische Philosophie der Einkommensumverteilung	547
18.3	Politische Maßnahmen zur Armutsbekämpfung	553
18.4	Fazit	558

Teil 9 Handel

19	Interdependenz und Handelsvorteile	565
19.1	Die Produktionsmöglichkeitenkurve	565
19.2	Produktionsmöglichkeiten und Handel	572
19.3	Das Prinzip des komparativen Vorteils	579
19.4	Die Bestimmungsfaktoren des Außenhandels	584
19.5	Gewinner und Verlierer des Außenhandels	586
19.6	Handelsbeschränkungen	592
19.7	Fazit	604
Prolog zur Makroökonomik		613

Teil 10 Makroökonomische Daten

20	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung	621
20.1	Einkommen und Ausgaben einer Volkswirtschaft	622
20.2	Die Messung des Bruttoinlandsprodukts	624
20.3	Die Bestandteile des BIP	628
20.4	Reales versus nominales BIP	632
20.5	Die Grenzen des BIP als Wohlstandsmaß	637
20.6	Fazit	641
21	Die Messung der Lebenshaltungskosten	649
21.1	Der Verbraucherpreisindex	650
21.2	Inflationsbereinigung von ökonomischen Größen	659
21.3	Fazit	664

Teil 11 Die realökonomische Entwicklung auf lange Sicht

22	Produktion und Wachstum	669
22.1	Das Wirtschaftswachstum rund um die Welt	670
22.2	Die Bestimmungsgrößen der Produktivität und die Rolle der Produktivität für das Wachstum	673
22.3	Wachstumstheorien	677
22.4	Wirtschaftswachstum und staatliche Politik	687
22.5	Fazit	697
23	Arbeitslosigkeit	703
23.1	Die Erfassung von Arbeitslosigkeit	704
23.2	Arbeitsplatzsuche	714
23.3	Strukturelle Arbeitslosigkeit	717
23.4	Die Kosten der Arbeitslosigkeit	726
23.5	Fazit	729

Teil 12 Zinssätze, Geld und Preise auf lange Sicht

24	Sparen, Investieren und das Finanzsystem	735
24.1	Finanzinstitutionen	736
24.2	Sparen und Investieren in der nationalen Einkommensrechnung	746
24.3	Der Kreditmarkt	750
24.4	Fazit	759
25	Grundlagen der Finanzierung	765
25.1	Der Barwert: Ein Maß für den Zeitwert des Geldes	766
25.2	Der Umgang mit Risiko	768
25.3	Vermögensbewertung	775
25.4	Fazit	779
26	Finanzmarktthemen	785
26.1	Der Markt für Subprime-Hypothekendarlehen	785
26.2	Die Verbriefung von Vermögenswerten	787
26.3	Neue Finanzinstrumente	789
26.4	Die Effizienzmarkthypothese in der (Finanz-)Krise	793
26.5	Fazit	799
27	Das monetäre System	803
27.1	Die Bedeutung des Geldes	804
27.2	Die Rolle von Zentralbanken	809
27.3	Banken und das Geldangebot	813
27.4	Die geldpolitischen Instrumente der Zentralbank	820
27.5	Fazit	827
28	Geldmengenwachstum und Inflation	833
28.1	Die klassische Inflationstheorie	834
28.2	Die Kosten der Inflation	847
28.3	Fazit	855

Teil 13 Die Makroökonomik der offenen Volkswirtschaft

29	Grundsätzliches über die offene Volkswirtschaft	861
29.1	Die internationalen Güter- und Kapitalströme	862
29.2	Die Preise für internationale Transaktionen: Nominale und reale Wechselkurse	869
29.3	Eine Erklärung der Wechselkursbestimmung: Die Kaufkraftparitätentheorie	872
29.4	Fazit	878

30	Eine makroökonomische Theorie der offenen Volkswirtschaft	883
30.1	Das Angebot an und die Nachfrage nach Kreditmitteln und Devisen	884
30.2	Das Gleichgewicht in der offenen Volkswirtschaft	889
30.3	Wie wirtschaftspolitische Maßnahmen und sonstige Ereignisse eine offene Volkswirtschaft beeinflussen	892
30.4	Fazit	901

Teil 14 Kurzfristige wirtschaftliche Schwankungen

31	Konjunkturzyklen	907
31.1	Trendwachstum	908
31.2	Ursachen für Konjunkturzyklen	916
31.3	Konjunkturmodelle	919
31.4	Fazit	927

32	Keynes, Keynesianer und die IS-LM-Analyse	933
32.1	Das Keynesianische Kreuz	934
32.2	Der Multiplikatoreffekt	938
32.3	Die IS- und die LM-Kurve	945
32.4	Das gesamtwirtschaftliche Gleichgewicht im IS-LM-Modell	949
32.5	Vom IS-LM-Modell zur aggregierten Nachfragekurve	956
32.6	Fazit	959

33	Gesamtwirtschaftliche Nachfrage und gesamtwirtschaftliches Angebot	965
33.1	Drei wichtige Befunde zu den konjunkturellen Schwankungen ..	965
33.2	Zur Erklärung von kurzfristigen konjunkturellen Schwankungen	967
33.3	Die aggregierte Nachfragekurve	970
33.4	Die aggregierte Angebotskurve	975
33.5	Zwei Ursachen von kurzfristigen Wirtschaftsschwankungen ...	987
33.6	Fazit	994

34	Der Einfluss von Geldpolitik und Fiskalpolitik auf die gesamtwirtschaftliche Nachfrage	1001
34.1	Wie die Geldpolitik auf die gesamtwirtschaftliche Nachfrage wirkt	1002
34.2	Der Einfluss der Fiskalpolitik auf die gesamtwirtschaftliche Nachfrage	1013
34.3	Der Einsatz der Geld- und Fiskalpolitik zur Stabilisierung der Volkswirtschaft	1016
34.4	Fazit	1021

Inhaltsverzeichnis

35	Inflation und Arbeitslosigkeit als kurzfristige Alternativen	1027
35.1	Die Phillips-Kurve	1028
35.2	Verschiebungen der Phillips-Kurve: Die Rolle von Erwartungen	1032
35.3	Die langfristig senkrecht verlaufende Phillips-Kurve: Ein über- zeugendes Argument für die Unabhängigkeit der Zentralbank . .	1042
35.4	Verschiebungen der Phillips-Kurve: Zur Rolle von Angebotsschocks	1045
35.5	Die Kosten einer Senkung der Inflationsrate	1047
35.6	Das Inflationsziel	1053
35.7	Fazit	1055
36	Angebotspolitik	1061
36.1	Verschiebungen der aggregierten Angebotskurve	1061
36.2	Angebotspolitische Maßnahmen	1067
36.3	Fazit	1077
Teil 15	Internationale Makroökonomik	
37	Gebiete mit einheitlicher Währung und die Europäische Währungsunion	1081
37.1	Der Euro	1081
37.2	Der europäische Binnenmarkt und der Euro	1083
37.3	Vorteile und Kosten einer Gemeinschaftswährung	1085
37.4	Die Theorie optimaler Währungsräume	1090
37.5	Ist Europa ein optimaler Währungsraum?	1094
37.6	Fiskalpolitik und Währungsunion	1100
37.7	Fazit	1106
38	Die Finanzkrise und die Staatsverschuldung in Europa	1113
38.1	Die Finanzkrise	1113
38.2	Die Schuldenkrise in Europa	1125
38.3	Die eingeleitete Sparpolitik	1131
38.4	Fazit	1137
	Glossar	1143
	Fachbegriffe Deutsch-Englisch	1163
	Stichwortverzeichnis	1171